

gen, daß er im Spital von Leoben, wohin er gebracht wurde, starb. Zwei Mithäber wurden schwer, die übrigen leichter verletzt.

Wanfraub in Chicago. Der Kassierer der industriellen Staatsbank in Chicago wurde durch vier Banditen festgehalten und gezwungen, um 7 Uhr morgens den Banktresor zu öffnen. Die Banditen festelten den Kassierer, nahen für 160 000 Mark Juwelen und entnahmen. Dies ist der dritte Wanfraub dieser Art in Chicago innerhalb eines Monats.

Vier Tote bei einem Autozusammenstoß. Wie aus Kapstadt berichtet wird, ist in der Nähe der Stadt ein mit zehn Personen besetztes Auto beim Ueberholen eines anderen Autos mit diesem zusammengefahren und zertrümmert worden. Vier Insassen wurden sofort getötet.

Erhängung unter Hindern. In Jiri (Tiro) erschlug der Mörder Franz Raing die Störige Agnes Hofer mit einer Eisenhänge im Streit um einen Hund, den das Mädchen führte.

Ein Pferd im Flugzeug. Von dem Pariser Flugplatz Le Bourget wurde der erste Lufttransport eines Pferdes durchgeführt. Die amerikanische Künstlerin Miss Betty Rand betrug das Flugzeug nach London mit ihrem Pferde „Phantom“. Die Verbindung nahm drei Stunden in Anspruch, der Transport vollzog sich aber reibungslos.

85 Bergarbeiter im brennenden Bergwerk erstickt. Wie aus Ratania gemeldet wird, sind bei einem Brand in einem Steinkohlenbergwerk auf Jana 85 Bergleute erstickt. 24 Personen konnten noch lebend geborgen werden.

Sich selbst entleert. Seit einiger Zeit ist die Persönlichkeit des praktischen Arztes und Bürgermeisters von Vignay, Dr. Buitros, stark umstritten. Es ging das Gerücht, daß er sich bei seiner ärztlichen Tätigkeit Verbrechen gegen das feimende Leben habe zuschulden kommen lassen. Als Dr. Buitros vor dem Untersuchungsrichter erscheinen sollte, entleerte er sich.

Der Bauhauere Betrugsstandal der Baugewerkschaft. Wie ich festgestellt ist, beträgt der Schaden, der der polnischen Staatskasse durch den Betrugsstandal in der liquidierten Baugewerkschaft entstanden ist, über drei Millionen Zlotys.

Autobusabschluß in der Tischschloßwerk. Auf den gefährlichen Wegen am Ueberberg im lomonakischen Bezirk Neutra überfuhr sich bei einer scharfen Wendung ein Autobus und begrub sämtliche 15 Insassen unter sich. Zwei Passagiere waren sofort tot, alle übrigen wurden schwer verletzt. Der Kraftwagen rollte einen Abhang hinunter und wurde zertrümmert. Die Verletzten mußten von den herbeigeeilten Rettungswagen in das Spital gebracht werden.

Der Klub der Ringlerinnen. In London ist kürzlich ein Klub weiblicher Ringler gegründet worden. Die meisten Mitglieder dieses neuarigen Sportvereins betreiben das Ringen nur aus Liebhaberei; doch einige von ihnen, so die Vorwiesende, eine Miss Dot Butler, üben es geradezu als Beruf aus. Miss Butler ist in den letzten drei Jahren in Music-Halls aufgetreten, wo sie alle Ringler männlichen und weiblichen Geschlechts ihre Gewichtsklasse unter der Bedingung, daß sie sie in nicht weniger als drei Minuten werfen werde, herausgefordert hat.

Eine ehemalige Negersklavin in Mexiko. In Lexington im Staate Kentucky ist eine ehemalige Negersklavin, Ellen Davis, geboren, die ein Vermögen von rund 500 000 Dollar hinterlassen hat. Sie war während des amerikanischen Bürgerkrieges und nachher bei ihrem Bruderver, dem Farmer John Hughes, geblieben, als die anderen freigelassenen Neger davongingen, und aus Dankbarkeit für ihre langjährigen treuen Dienste hatte Hughes ihr und ihrem Sohne den Hauptteil seines Vermögens geschenkt, den ihr auch die Erben des Farmes nicht entziehen konnten.

Der Polkist als Opernsänger. Ein Wiener Sicherheitswachmann, der Kanonierkapitän Karl Köfler, hat nach Beendigung seiner gefanglichen Ausbildung bei dem Kameradsänger Franz Steiner, der diesen hervorragenden Tenor entdeckte, ein Engagement an der Dresdener Staatsoper gefunden und dort bereits in „Mignon“ und im „Molanfänger“ gastiert. Köfler wurde vorläufig von der Polizeidirektion in Wien beurlaubt.

Das Verbrechen in Chicago. Nachdem der einigen Tagen die Behördenvertreter in Chicago bei einem

Diner der Ansicht Ausdruck gegeben hatten, daß die Zahl der Verbrechen in Chicago nur klein sei, werden allein für Montag nachfolgende, größeren Verbrechen gemeldet: Bei einem Juwelier wurden durch maskierte Räuber unter Waffenbrauthung des Inhabers für 40 000 Dollar Schmuckstücke geraubt. Einer Dame wurden Schmuckgegenstände im Werte von 7000 Dollar geraubt. In einem Banhaue wurde der Kassierer während der ganzen Nacht festgehalten und die Räuber warteten in aller Ruhe den Zeitpunkt ab, daß das Feilschloß des Tresors offnen ließ, um dann mit 40 000 Dollar Beute zu verschwinden. Von sämtlicher Verbrechen fehlt bisher jede Spur.



Der Millionenerberriger Paul Bergmann.

Das in Berlin in der Passage Unter den Linden bestehende bekannte „Allgemeine Lombard- und Lagerhaus, Inhaber Paul Bergmann“, ist nach einer unermarteten polizeilichen Hausdurchsuchung, die auf mehrere Anzeigen hin vorgenommen wurde, geschlossen worden. Der Inhaber, sowie seine Ehefrau, der Protokurist Kraag und sieben Angestellte wurden verhaftet. — Der Zusammenbruch scheint sich zu einem riesigen Standal auszuweiten. Ständig steigt die Zahl der sich meldenden Geschädigten, angeblich sind es etwa 2 000 Personen. Die Schadentamme beläuft sich bereits auf wenigstens fünf bis sechs Millionen Mark. Es dürfte noch zu weiteren Verhaftungen kommen. Der Betrüger säßigte Lombardbesitzer und betrug sich seinen Geldgebern gegenüber stets auf hochstehende Persönlichkeiten, die angeblich mit ihm zusammenarbeiteten. So hat Bergmann den Geldgeber gegen Hinterlegung von gefälschten Lombardbesitz auf angeblich verpfändete Gegenstände Beträge bis zu fast 1 Million Mark entlockt, die er mit 30 und teilweise mit 48 Prozent jährlich zu verzinsen versprochen. Bergmann, der nicht Paul heißt, wie er sich nannte, sondern Salomon, ist wegen ähnlicher Verbrechen schon wiederholt vorbestraft und hat zuletzt im Jahre 1926 eine Strafe von sechs Monaten Gefängnis abgesehen. Das Geschäft hat jedenfalls sehr gelohnt, denn neben mehreren Willen, die allerdings unter dem Namen der Frau eingetragen sind, hielt sich Bergmann auch drei Privatautos. Auch aus den Provinzen haben sich zahlreiche Geschädigte gemeldet. Neben der Berliner „Zentrale“ unterhielt Bergmann noch „Klitten“ in Hamburg, Hannover, München und in Breslau.

Anwischen ist auch der Staatsanwaltschaftsakt Jacobi verhaftet worden. Er taucht in den verschiedenen Vorgängen der Betrugsaffäre immer wieder auf.

Durch die Zusammenarbeit der Rieger und Berliner Kriminalpolizei wurde jetzt eine umfangreiche Unterdrückung zum Nachteil der Weichsant aufgedeckt. Der bei der Weichsantbankbestellte Brief beschaffte gewesene Weichsantbankpraktikant J a e l s o b a beschaffte sich im Sommer vorigen Jahres einen Kennzettel und erwarb damit im Juni die Auszahlung von 90 000 Mark bei der Weichsant in Wuthen an den Freund seiner Frau. Dieser

Freund ist als Mittäter bereits verhaftet worden. Jaelsobach blieb wegen Krankheit auf freiem Fuß.

Was lehren wir unsere Töchter?

Selbst auf die Gefahr hin, für „Hausbanden und altnachig“ gehalten zu werden, sei in nachfolgendem gesagt, wie ein Mädchen erzogen werden muß, wenn es einmal einem Manne eine verlässliche und nützliche Lebenskameradin sein soll, es gibt noch genug Mütter, die für solche zusammengefaßten Winkes Sympathie und Verständnis haben.

Gebt dem Mädchen eine ordentliche Schulbildung, lehrt sie stoßen, Knöpfe annähen, ihre eigenen Kleider machen und ein ordentliches Hemd. — Lehrt sie Brot backen und lehrt sie, daß ein ordentliches Essen viel an der Apotheke spart. Lehrt sie, daß eine Mark hundert Pfennige wert ist, daß nur derjenige spart, der weniger ausgibt als er einnimmt, und daß alle, welche mehr ausgeben, verarmen müssen. Lehrt sie, daß ein bezahltes Rantkleid besser kleidet als ein feines, wenn man Schulden hat. Sagt ihnen, daß ein rundes, volles Gesicht mehr wert ist, als fünfzig schwindelartige Schönheiten. Lehrt sie gute, starke Schuhe tragen. Lehrt sie Einfache machen und Nachrechnen, ob die Rechnung stimmt. Sagt ihnen, daß sie Gottes Ebenbild mit hartem Schrittmann nur werden können. Lehrt sie Selbstvertrauen, Selbsthilfe und Arbeitsamkeit. Sagt ihnen, daß ein reichhaltiger Handwerker in Hemdärmeln und mit der Schürze, auch ohne Vermögen, mehr wert ist, als ein Dutzend reich gekleideter und vornehmer Tageskinder. Lehrt sie Gartenarbeit und die Freude der freien Natur. Lehrt sie, wenn ihr Geld dazu bahnt, auch Kunst, Malerei und Künste, bedenkt aber immer, daß es Nebenarbeiten sind. Lehrt sie, daß Spargelgänge besser sind als Spargelkästen, und daß die wilden Blumen gar schön sind für die, die sie betrachten. Lehrt sie, bloßen Schein verachten, und daß man, wenn man ja oder nein sagt, es wirklich so meinen soll. Sagt ihnen, daß das Glück in der Ehe weder von dem früheren Aufwande noch von dem Gelde des Mannes abhängt, sondern allein von seinem Wesen.

Der letzte der Tribunen.

Anbektant und angeehrt nach vor einiger Zeit in einem Vororte von London ein Weis, der aus einem der berühmtesten Geschlechter der Welt in gerader Linie stammt. Es ist Domani Kienzi, ein direkter Nachkomme Colas d' Aigenti, des berühmten Volkstribunen, dessen Leben durch den Romandichter Bulwer wie durch Richard Wagner künstlerisch verewertet wurde.

Domani di Kienzi, der letzte Nachkomme desjenigen Mannes, der Rom völlig umgestaltete und dann ein Leben voller Abenteuer, bald auf den Höhen, bald in den Tiefen des Lebens führte, hatte mit seinem Vater wenig Gemeinames. Er war kein Mann der großen Heldentaten, sein Mensch der großen Begeisterung und der dämonischen Macht über das Volk, sondern er lebte still und zurückgezogen, fast ängstlich in seiner Einamkeit, mit Schriftstellerei beschäftigt.

Er hatte die Gabe von seinem Vater geerbt, der gleichfalls Domani di Kienzi hieß. Domani di Kienzi, der Vater, der im Jahre 1843 in Paris gestorben war, hatte mit großer Auszeichnung an den Greifenkämpfen teilgenommen, zu denen ihn seine kampfeslustige und lebensschaffende Seele hingen. Es war ein Kampfesfeld des berühmten Alexander Pflanzli, mit dem ihn langjährige Freundschaft verband. Späterhin ließ es ihn auch nicht an einem bestimmten Platz ruhen, er machte mit dem Forster Dumont eine gefährliche Reise um die Welt, wo er allerlei Abenteuer und Gefahren bestand, die seinen rastlosen Sinn befriedigen konnten.

Nach seiner Rückkehr verheiratete er sich im Jahre 1840 und hatte zwei Söhne. Seine Frau und ein Sohn kamen durch ein Unglück im Jahre 1843 um. Er wurde durch diese Katastrophe so erschüttert, daß er sich durch einen Wilsensschwund das Leben nahm. Es blieb nur ein Sohn im Alter von einem Jahr übrig, eben jener oben genannte Domani di Kienzi, der von Freunden des Vaters aufgezogen wurde. Auch er machte im Alter von dreißig Jahren als Schiffsoffizier größere Seereisen, über die er mehrere Berichte unter dem Namen Wilsley veröffentlichte. Niemand ahnte, daß dieser Wilsley ein direkter Nachkomme des mächtigen Volkstribunen war.

Heilung durch das Glühweizen.

Bedenkame Erfolge Weichsant Bier. — Das Glühweizen als modernstes Heilmittel. — Schwere Infektionen und sogar Wochenbettfieber geheilt.

Der berühmte Berliner Chirurg Weichsant Bier hat vor einigen Tagen in einem Vortrag im Birchowhaus aufsehenerregende Mitteilungen über eine neue Heilmethode gemacht, die er seit längerer Zeit mit größten Erfolge bei ausfallslosen Fällen von schweren Infektionen, bei schweren Vereitungen, ja sogar bei Wochenbettfieber anwendet, nämlich das Feuer. Prof. Bier, der modernste Arzt, tritt hier wieder an die uralte Heilmethode des altgriechischen Arztes Hippokrates an, der schon zu seiner Zeit ein Operateur von großer Bedeutung war, und dessen Abhandlungen über die Kopfhunden noch heute als hervorragend angesehen werden. Dieser Arzt, der einer der ersten exakten Forscher war, hat schon ungefähr 500 Jahre vor Christi Geburt darauf hingewiesen, daß die Sonne ein ungewöhnliches Heilmittel sei. Er hat seinen Ausdruck dahin erweitert, daß Medizin neben der Sonne verwendet werden müsse, aber das letzte Mittel der Heilung das Feuer sei. Tatsächlich ist schon in alter Zeit als auch in neuer Zeit das Glühweizen vielfach im Dienste der Medizin gewesen, und es wurden damit z. B. gute Erfolge erzielt. Als sich aber herausstellte, daß die Verwendung des Glühweizens in antiseptischer Beziehung immer einwandfrei sei, ging man wieder davon ab und seit ungefähr drei Jahrzehnten wird das Glühweizen in der menschlichen Medizin nur sehr wenig gebraucht. Professor Bier hat nun dieses alte Heilmittel wieder zu Ehren gebracht und nach seinen Mitteilungen die größten Erfolge erzielt. Insbesondere bei schweren Infektionen, denen die Medizin oft genug machtlos gegenübersteht, hat sich das Glühweizen als außerordentlich erfolgreich bewährt. Professor Bier machte alle diesbezüglichen Versuche in seiner Klinik, und es kamen ungefähr 500 Fälle zur Behandlung, von denen ein großer Teil nach der bisherigen Behandlungsart hoffungslos

erwichen. Der größte Teil der Kranken wurde durch die Bierische Methode gerettet. Es hat sich gezeigt, daß die Behandlung mit dem Glühweizen dann am erfolgreichsten ist, wenn sie unterhalb der Haut erfolgt. Man weiß, daß die Haut durch das Feuer in der unangenehmsten Weise gereizt wird und langwierige und schmerzhafteste Geschwüre durch Brand bekommt. Um diese Mißstände zu beseitigen, hat Professor Bier an den Stellen, wo sich die Infektion befand, die Haut abgehoben und nun die infizierten Stellen unterhalb der Haut mit dem Glühweizen behandelt. Durch das Brennen erfolgt eine Festlegung der Gewebe, wodurch wiederum die zwei größten Heilkräfte der Natur in Wirksamkeit treten, nämlich Entzündung und Fieber, denn es ist völlig falsch, anzunehmen, daß Fieber eine Gefährdung bedeutet. Nach dem Brennen wird die Haut über dem gebrannten Gewebe mit großen Stichen wieder angehängt, so daß der Eiter der infizierten Gewebe die Möglichkeit des Abflusses hat. Der Heilungsprozess beginnt mit einem sehr starken Anwaschen der Temperatur. Es folgt nun ein unangenehmer Schweißausbruch, der wiederum das Fieber der Temperatur zur Folge hat. Als bedeutsame Erfolge hat Bier die Heilung von mehreren Kranken zu verzeichnen, die an schwerer chronischer Dauerninfektion litten und bereits infolge dieser Erkrankung die gefährlichste Herkältenentzündung anzunehmen hatten. Auch diese Patienten wurden durch das Glühweizen wieder geheilt und ihren Verufen zurückgegeben. Der Apparat, der von Bier für seine Brennversuche benutzt wurde, ist im Prinzip den früheren Apparaten ähnlich. Er stellt aber in sofern eine Verbesserung dar, als er nach den neuesten Forschungen der Redmit konstruiert ist und Pressluft mit Benzol eine starke Brennkraft hat. Das Glühweizen, mit dem Professor Bier seine Heilungen erzielt hat, ist von dem berühmten Bier, Doktor Hadenfeld, erdacht worden. Mit der Wiederentdeckung des Brennweizens ist die moderne Medizin um ein bedeutendes Heilmittel bereichert worden, durch das die gefährlichsten Infektionen einen Teil ihrer Schrecken verloren haben.

Was uns die Darmats kosten!

Seit drei Jahren sind die Gerichte bemüht, den Sachverhalt der Darmats-Erbengungen zu klären. In 157 Tagen wurde bisher verhandelt, und zwar durchschnittlich je 5 Stunden. 400 Zeugen und 60 Sachverständige wurden abgehört. Fünf Staatsanwälte vertreten die An-



klage; 17 Rechtsanwälte stehen den Angeklagten zur Seite. Die Akten umfassen 70 Hauptbände und 1000 Nebenbände. Die Kosten dieses Nebenprozesses betragen bis jetzt 230 000 Mark.

Für Geist und Gemüt.

Lebensweisheit. Zwischen Schmerz und Freude, Leben, fliehe hin! Daß ich doch von beiden reichlich Genieße. Gottes Schöpfung sei es, wie ich froh bin, ein; Solde Pflicht — verheiß ich — soll mir Freude sein. Kommen dann die Schmerzen — kommt nur immerhin! Lehrt bereitem Herzen Kraft und Menschenfind! So in dunkler Lage, wie in heller Lauf, Tant aus Luft und Klage sich die Weisheit auf.

Bamberg, 4. Febr. (Mörder Heim verhaftet.) Der Postkammerer Heim konnte heute vormittag in der Nähe von Weingarten bei Bamberg verhaftet werden. Die Verhaftung Heims erfolgte heute früh gegen 9 Uhr auf einem Felde unweit Weingarten bei Lichtersfeld. Heim wurde von einem Polizisten des Fahndungskommandos Stoffelsheim gefasst und aufgefordert, sich sofort zu ergeben, andernfalls geschossen werden würde, worauf er sich, ohne Widerstand zu leisten, ergab. Er mußte die Hände hochnehmen; so führten ihn die Polizisten durch die Ortshaus Weingarten in die Wirtshaus von Lorenz. Der Kammerer war stark heruntergekommen und völlig ausgemergelt. Heim gefasst, der geachtete Postkammerer und Kam-

mörder zu sein und den Gendarmeriebeamten in Unterfresman erschossen zu haben. Er ist ohne jede Waffe. Bopiere hat man bei ihm nicht vorgefunden, sondern lediglich einen Revolver und Munition. Nach einem Verhör wurde er im Auto nach Lichtersfeld gebracht, von wo uns er weiter transportiert werden wird.

Magdeburg, 1. Febr. Wegen eines falschen Verdachts in den Tod. Im Oktober vorigen Jahres war in Frohe bei Magdeburg eine große Feldschewe niedergebrannt, mit der Getreide im Werte von rund 60000 Mark vernichtet wurde. Als der Brandstiftung verdächtig wurden der Gutspächter Gole und sein Bedienter Becker gefänglich eingezogen. Der

Gutspächter machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende, was damals den Verdacht gegen ihn besüßte. Inzwischen hat sich aber herausgestellt, daß Gole der Brandstifter nicht gewesen ist. Der Inhalt der Schewe war nur zu einem Teil verbrannt. Krummer hat man bei den Aufräumungsarbeiten verlorene menschliche Knochenreste gefunden. Die Magdeburger Landestripolizei hat sofort Untersuchungen angestellt. Es wird vermutet, daß die Knochenreste von Wamburgischen stammen, die feinerzeit in der Feldschewe übernachteten, den Brand durch Fahrlässigkeit verschuldeten und dann selbst verbrannten.

Weisse Webwaren und Wäsche

kaufen sie nicht nur zur

Weissen Woche

sondern **immer** gut und billig

bei

August Schulze, Markt 2

Spielkarten

wieder vorrätig bei
Richard Arnold

Offiziere ansahnsweise billig
schwefels. Ammoniak
Natronsalpeter
Thomasmehl
Kainit
Kali 42 u. 32%
Otto Mübns, Beratzich

Zahn-Atelier Fr. Genzel

Dentist
Vollst. schmerzlindeendes
Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher
Zähne in Kunstschd., Gold u.
unedelsten Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.
Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Gesangbücher

willkommenes Geschenk für
Konfirmanden
empfehlen
Rich. Arnold, Buchhandlung

Morgen Dienstag ab 2 Uhr
frische Brezeln

Wittwoch empfehle
ff. Pfannkuchen
Spritzkuchen
Fermann Buch

Sintrittsblocks
Tanzbänder
empfehlen
Richard Arnold

Empfehle
morgen Dienstag früh
entzessend:

frische grüne Heringe
frischen Schellfisch
Reinhold Hartmann
Delikatessgeschäft

ff. Marmelade
ff. Pflaumenmus
reines Schweineschmalz
Balmrin

Zurufen Apfelfrühen
entzessend
Entz. Säune

Krieger-Verein
Morgen Dienstag, abends
8 Uhr im Palmbaum
Berammlung
Der Vorstand

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Kemberg
Dienstag, den 7. Febr., abends 8 Uhr
im Bürgerhaus

Monats-Berammlung
Erscheinen aller Kameraden erwünscht
Der Vorstand

Voranzeige.
Lubast

Sonntag, den 12. Februar
Masken-Ball

Klub Gemütlichkeit

Die Ziegen-Bochhaltung

für Kemberg soll in diesem Jahr neu vergeben werden.
Interessenten (auch Nichtmitglieder) wollen sich beim Unterzeichneten
melden
F. A. Hilpert, Leipzigerstraße 59

Schuhhaus Aug. Hoffmann

Wittenberg, Collegienstraße 89

Jetzt kaufen! Geld sparen!

Für die Dame Für den Herrn
Lackschuhe **Lackschuhe**
elegante Modelle, feine Quali- mod. Muster, tadellose Quali-
tät, haltbar und elegant täten, dauerhaft u. vornehm

Modeschuhe **Halbschuhe**
neue Spangennuster, fein- in schwarz und Braun, viele
farbiges Leder mit Besätzen geschmackvolle Formen für
graziöser Absatz alle Gebrauchsforderungen.

Trotteurschuhe **Strapazierstiefel**
elegante Formen mit beque- festes Rindboxleder mit gutem
mem Absatz, angenehm im Unterboden, schöne bequeme
Tragen, geschmeidiges Leder und passende Formen

Kinder-Stiefel für jedes Alter, dauerhafte
aus Leder, Stoff und praktische Ausführung.
Hausschuhe aus Ueberschuhe Gummi
und Kamelhaar

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit wahr, die Ihnen unser

Inventur-Ausverkauf
bietet.

Nach kurzer Krankheit verschied am Sonnabend
nach einem arbeitsreichen Leben unser treuer, guter
Bruder und Onkel

der Gutsbesitzer Hermann Lehmann

im Alter von 65 Jahren.
Reuden, den 6. Februar 1928
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Mittwoch, 2 Uhr nachmittags,
vom Trauerhaus statt.

Nachruf.

Am 4. Februar hat Gott unser liebes Mitglied
Herrn Gutsbesitzer

Hermann Lehmann

in Reuden durch den Tod in die Ewigkeit heimgerufen.
Lange Jahre hat er dem Gemeindevorstand als Kirchen-
ältester angehört und an dessen Arbeit mit lebhaftem
Interesse teilgenommen. In seiner schlichten Frömmigkeit
und seinem untadelhaften Charakter ist er der Gemeinde
ein Vorbild gewesen. Wir werden das Andenken dieses
treuen Mannes in ehrendem Gedächtnis halten. Er ruhe
in Frieden und Gott lasse ihm leuchten sein ewiges Licht!

Der Gemeindevorstand der Parochie Rotta
Reichhardt, Müller, Heinrich, Braunsdorf, Kunze

Bei Bedarf an Drucksachen

wie
Briefbogen, Postkarten, Brief-
umschlägen, Plakaten, Preis-
katalogen, Broschüren, Büchern
oder allen anderen vorkommen-
den Drucksachen für Behörden,
Vereinen, Handel und Gewerbe

wenden Sie sich an

unsere Firma, die Ihnen jeder-
zeit für fachgemässe Ausfüh-
rung Ihrer Aufträge in Ein- und
Mehrfarben druck garantiert und
Ihnen billige Preise zusichert.

Richard Arnold :: Buchdruckerei

Kemberg, Leipzigerstraße 64/65